

**Andacht zum Hoffnungsmarsch  
der Ev. Jugend im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven**

18.09.2010, 10.30 Uhr in Zetel, St.Martinskirche

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

Euch alle so zu sehen ist ein toller Anblick! Ihr seid so viele, wie das Jahr Tage hat!

Dass ich dabei sein darf, ruft Erinnerungen wach. Wenn ich es noch richtig im Kopf habe, war ich nur wenig älter als ihr, etwa 15 Jahre, denke ich, als ich zum ersten Mal mitgelaufen bin, gut 30 Jahre her. *Hungermarsch* hieß das – wie im Jeverland heute noch – und soll ermahnen. Solche Projekte macht auch die Ev. Jugend in der Wesermarsch. Und hier in der friesischen Wehde heißt es *Hoffnungsmarsch*. Das trifft es gut, weil man damit die Kraft spürt, die dahinter steckt, und den Blick, der nach vorne geht.

*Brot-für-die-Welt* hieß unsere evangelische Hilfs-Aktion damals schon. Und der Kampf gegen den Hunger in der Welt ist noch lange nicht zu Ende ... Das Projekt damals hieß *Ein Baum für Marrakesch*. Wir sammelten für das Pflanzen von Dattelpalmen im nordafrikanischen Land Marokko. Heute lauft Ihr für Menschen in Angola, einem Land in Südwestafrika, wo Brunnen und Saatgut fehlen. Ihr lauft für diese Menschen und gegen ihren Hunger, der immer noch viel zu viele Menschen überall auf der Welt leiden lässt.

Im Abendmahl teilt Jesus das Brot als Zeichen. Jesus ruft uns Menschen zum Vertrauen, zum Frieden und zur Liebe auf, das heißt: zum Teilen auf. Das ist nicht unbedingt einfach! Etwa bloß das, was übrig ist, großzügig ändern zu überlassen, weil es sonst in den Abfall geht, das wird nicht reichen.

Teilen meint: etwas von sich selber herzugeben. Das muss keine große Menge Besitz oder Geld sein. Aber es soll den anderen in der Not ernst nehmen. Und es soll zeigen: Ich bin dabei. Ich helfe mit! Jesus sagt in seiner Bergpredigt:

*Wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will (Mt 5,41-42).*

Was Ihr tut, verdient großen Respekt! Und ich sage Euch jetzt schon herzlich Danke für Euren Einsatz! Der hat nämlich Hand und Fuß! Jeder Schritt, den Ihr tut, jeder Kilometer, den Ihr lauft, bringt etwas! Jede Hand, die etwas gibt, ist keine Faust mehr.

Damit gebt ihr denen, die uns bitten. Damit geht ihr eine Meile mehr für die Armen.

Ok, die Füße tun danach ein bisschen weh. Und das Einsammeln von Spenden mit den eigenen Händen ist auch nicht jedermanns Sache. Aber es hilft!

Und was ist schon etwas Muskelkater oder etwas Peinlichkeit gegen das, was Menschen in Angola über sich ergehen lassen und erleiden müssen, wenn sie so wenig haben, wie die Zwei Mahlzeiten es vorhin gezeigt haben?

Was habe ich am Anfang gesagt?: Ihr seid so viele, wie das Jahr Tage hat! 300 Menschen, 600 Hände, mit Füßen zusammen gezählt schon 1200 Bewegungen, die ändern helfen, das ist eine große Hilfe für das tägliche Brot von Menschen am anderen Ende der Erde!

Jesus ruft nicht nur zum Teilen auf. Jesus stellt sich selbst mit den ärmsten und geringsten Menschen, die ganz am Rande stehen, gleich. Jesus sagt:

*Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen ... Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Geschwistern, das habt ihr mir getan. (Mt 25,35.40)* Jedes Teilen dessen, was wir haben, ist eine gute Antwort auf das, was Jesus sagt, und eine sinnvolle Reaktion auf Gottes Wohltaten an uns. Amen.